

Agenda 21-Prozess Kaltehofe
Ergebnisprotokoll der Sitzung am 23.08.04:

Ort: Hamburger Wasserwerke
Uhrzeit: 17.30-20.00 Uhr
Teilnehmer: siehe Liste
Sitzungsleitung: Monika Mura, SDW

**Nächster
Sitzungstermin:
30. September,
17:30 Uhr,
Norddeutsche
Affinerie**

Vorläufige Tagesordnung:

- TOP 1:** Nachbesprechung der 1. Agenda 21-Konferenz Kaltehofe.
- TOP 2:** "Öffnung und Nutzung des Moorfleeter Hauptdeich und Kaltehofer Hauptdeich" Bernd Capeletti, CDU, Vorsitzender im Ortsausschuss Vier- und Marschlande.
- TOP 3:** Windkraftanlagen für Kaltehofe, Friedhelm Prior
- TOP 4:** Verschiedenes

Frau Mura begrüßt alle Teilnehmer zur Sitzung, besonders die Gastreferenten Herrn Prior von umschalten e.V. und Herrn Dr. Augustin, Planungsbüro, sowie die Herren Capeletti, Froh und Holm aus Bergedorf und bittet um Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung.

TOP 0:

Das Protokoll vom 26.05.04 wurde ohne Beanstandung genehmigt.

TOP 1:

Die Tagesordnung wird auf Wunsch von Frau Mura mit Einverständnis der Lenkungsgruppenmitglieder in der Reihenfolge geändert.
Nachdem keine weiteren Änderungs- oder Ergänzungswünsche erwünscht sind, lautet die Tagesordnung wie folgt:

- TOP 1: Windkraftanlagen für Kaltehofe, Friedhelm Prior
- TOP 2: "Öffnung und Nutzung des Moorfleeter Hauptdeich und Kaltehofer Hauptdeich" Bernd Capeletti, CDU, Vorsitzender im Ortsausschuss Vier- und Marschlande.
- TOP 3: Nachbesprechung der 1. Agenda 21-Konferenz Kaltehofe.
- TOP 4: Verschiedenes

TOP 2:

Herr Dr. Augustin verteilt eine umfangreiche Tischvorlage und beginnt mit dem Vortrag (siehe Anhang).
Es geht dabei um Bürgerbeteiligungskonzepte in der Windkraftnutzung. Bürger haben die Möglichkeit, sich auch mit kleinen Beträgen an den Windkraftanlagen zu beteiligen. Eine sinnvolle Windkraftnutzung auf Kaltehofe ist bis zu 4 Windkraftanlagen möglich. Alle Kosten, die durch das Errichten und Betreiben der Windkraftanlagen entstehen, werden durch die Betreibergesellschaft getragen. Ausführungen zu Schattenwurf und Lärm-Prognosen finden sich in der Tischvorlage.

Diskussion:

Frau Störmer: Sie bezweifle die Genehmigung einer Windkraftanlage auf Kaltehofe. Für Windräder gäbe es in Hamburg vorgeschriebene Vorrangflächen. Diese befänden sich mitunter in den Vier- und Marschländern. Die Hamburger Elbe sei von solchen Flächen jedoch gänzlich ausgenommen.

Herr Dr. Augustin: Er betont den Kontakt des Vereins umschalten e.V. zum Senat, mit dem Flächennutzungsplanänderungen zu diskutieren wären, vorausgesetzt, die Lenkungsgruppe befürworte den von ihm vorgestellten Denkanstoß einer Aufstellung von Windkraftanlagen.

Herr Prior: Eine Genehmigung für die Aufstellung von Windrädern sei in Hamburg bereits außerhalb von priorisierten Flächen erfolgt. Deshalb sehe er keine größeren Probleme einer Genehmigung auf Kaltehofe.

Herr Oldag: Wer solle der Betreiber sein?

Herr Dr. Augustin: Das stünde noch nicht fest.

Herr Oldag: Wie wird man besagte Spenden zur Finanzierung akquirieren? 45 dBA sei die durchschnittliche Schallimmission einer solchen Windkraftanlage, wie hoch wären dann die Maximalwerte?

Herr Dr. Augustin: Man habe die Rechtsform GmbH u. Co.KG gewählt, um Beteiligte für Projekte zu gewinnen, mit einzubeziehen und mit ihnen Gewinne zu erzielen. Gute Beispiele dafür wären Bürgerwindpark-Modelle. Wichtig sei die Beteiligung von Bürgern an den Projekten.

Herr Prior: Die Schallimmission betrage 45 dBA mit Puffer, diese seien auf jeden Fall von 22:00 – 6:00 Uhr morgens einzuhalten. Ansonsten würde die Anlage nachts abgestellt werden müssen.

Herr Oldag: Er halte nicht viel von dieser Rechtsform. Bauern in Dithmarschen hätten auf grund der geringen Haltbarkeit von Windkraftanlagen 100 000 Euro Verluste gemacht.

Herr Oppermann: Der Holzhafen sei ein wertvolles Biotop, da es sich um ein Süßwasserwatt handele. Deshalb sei dieses Gebiet zu schonen. Des weiteren seien Sicherheitszonen einzuhalten, wie beispielsweise ein Mindestabstand zum Deich. Außerdem müsse man für die Aufstellung der Anlage Zufahrten schaffen.

Herr Prior: Er sehe keine Zerstörung der Natur als Folge des Aufbaus einer Windanlage, da diese direkt am Waldrand aufgestellt werden solle. Zudem bestünden bereits befahrbare Wege, so dass keine zusätzlichen Zufahrten benötigt werden. Das einzige, was verändert werden würde, wäre das Landschaftsbild. Der Abstand zum Deich wäre ca. 50 - 100m oder je nachdem, welche Abstände die Auflagen vorschreiben.

Markus Schreiber: Bisher ginge die Konzeptentwicklung für Kaltehofe in Richtung eines Naherholungsgebietes. Wie soll die Verträglichkeit einer Windkraftanlage bezüglich Lärm und Optik vermittelt werden? Die Beeinträchtigung der bestehenden Vogelwelt sei zu verhindern.

Herr Schmille: Kaltehofe sei kein genehmigungsfähiger Standort. 50 % des Anlagenschattens würden mitten auf Kaltehofe und den Holzhafen fallen. Das könnte Vogelbrutstätten stark beeinträchtigen.

Herr Dr. Augustin: Genaue Untersuchungen über die Beeinträchtigungen durch Schattenbildung, insbesondere auf Brutstätten wären erst noch vorzunehmen.

Herr Prior: Ohne Untersuchungsberichte über die Brutvogelvorkommen ist Windkraft auf Kaltehofe nicht auszuschließen.

Herr Stengel: Er möchte wissen, wie es mit der Rentabilität der Anlage aussieht, wenn diese nachts abgestellt werden muss. Außerdem würde sie zusätzlich zum Lärm von umliegender Industrie beitragen.

Herr Prior: Bei Abschalten der Anlage wäre diese nicht wirtschaftlich. Die TA-Lärberechnungen erfolgten allerdings nicht als Additive, sondern werden als Überlagerungen eingerechnet.

Herr Stengel: Wie günstig ist der Standort bezüglich der Windstärke und die damit erzielte Leistung?

Herr Prior: Es handele sich bei den Planungen um 1,5 - 2 Mega Watt Anlagen. Diese produzieren 3 Millionen KilowattStd. im Jahr und seien damit durchaus wirtschaftlich.

Herr Dr. Velten: Er erinnert daran, dass Windkraftanlagen subventioniert werden und das EEG für Anlagen im Binnenland weniger Subventionen vorsieht als für Offshoreanlagen. Wie wirtschaftlich wäre die Anlage dann?

Herr Prior: Für die Windkraftanlagen wären keine Subventionen vom Staat vorgesehen. Der Verbraucher zahlt.

Herr Dr. Velten: Wieviele Stunden Strom würde die Anlage liefern, wenn Sie sich permanent dreht?

Herr Prior: Eine Stundenzahl könne er nicht nennen, aber 85% des Jahres würde diese Anlage Strom liefern.

Frau Mura bedankt sich für die Ausführungen. Weitere Vorgehensweise: In der nächsten Sitzung wird die Lenkungsgruppe das Thema auf die Tagesordnung stellen und das Diskussionsergebnis Herrn Prior und Herrn Dr. Augustin mitteilen.

TOP 3:

Herr Capeletti, Herr Froh und Herr Holm stellen ihre Idee zur Nutzung des Kaltehofe Hauptdeiches als Verkehrsweg vor, um eine Verkehrsumleitung zur Entschärfung des Verkehrs durch Rothenburgsorter (RBO) Wohngebiete zu erzielen.

Diskussion zum Vortrag:

Herr Oppermann: Bei dem Vorschlag handele es lediglich um eine Verkehrsverlagerung in andere Wohnbereiche RBOs. Die Öffnung des Deiches würde noch zusätzlichen Verkehr anziehen. Außerdem seien der Ausbau der Straße inklusive Brücken und Fußwege mit sehr hohen Kosten verbunden.

Herr Capeletti: Über die Straße würden Nahversorger (Wochenmarkt) kommen können. Der wirtschaftliche Bezug zueinander sei damit wieder hergestellt. Einen Verkehrszuwachs sehe er nicht. Man könne die Straße für PKW und Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen für Erzeuger auf ihrem Weg zum Markt öffnen.

Herr Oppermann: Damit sei die Zufahrt für LKWs nicht ausgeschlossen.

Markus Schreiber: Diese Planungen seien bereits seit 10 Jahren im Gespräch. Mit einer Beschlussfassung von der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte ist von derartigen Verkehrsplanungen während des Agenda 21-Prozesses abzusehen. Im Agenda 21-Prozess werde die Entwicklung Kaltehofes in Richtung eines Naherholungsgebietes diskutiert, darin sei von einer Öffnung der Straße abzusehen. Im Ortsausschuss Veddel-RBO werde für eine Öffnung keine Mehrheit zu gewinnen sein.

Herr Stengel: Eine Straße würde Kaltehofe als Ort der Naherholung unattraktiv machen. Ruheräume und Verkehr zusammen sei einfach nicht erwünscht.

Herr Kruse betont, dass für den ungestörten Fortgang des Agenda 21-Prozesses während der Laufzeit keine planerischen Entscheidungen über Kaltehofe getroffen werden sollen.

Herr Capeletti bittet um Beteiligungsmöglichkeit des Ortsausschusses Vier- und Marschlande im Prozess, denn schließlich werde der Holzhafen von Bergedorf teilverwaltet.

TOP 4:

Der Bericht über die 1. Agenda 21-Konferenz am 18.06.04 ist allen Teilnehmern zugegangen. Frau Mura teilt eine schriftliche Zusammenfassung (Vergleich der 3 Konzepte der Arbeitsgruppen) als Fazit der 1. Agenda-Konferenz Kaltehofe aus und bittet um Stellungnahme.

Frau Leymann bittet um Ergänzung ihrer Aussage gegen die Öffnung der Insel für Verkehr.

Herr Kruse weist auf die ähnlichen Ergebnisse der Konzepte der 3 Arbeitsgruppen hin und schlägt vor, dass die SDW diese Ergebnisse zu einem Konzeptvorschlag zusammenfasst, der dann im Detail noch ausgearbeitet werden wird. Anschließend wird es notwendig sein, mit dem Senat ins Gespräch zu kommen. Dieser Verfahrensvorschlag findet allgemeine Zustimmung.

Herr Schmille: Schlägt vor, im Konzept schon detaillierter zu werden, um die Chance der Durchsetzung zu erhöhen. Er möchte direkt auf einige Details hinweisen.

1. Wasserwerke: Können wir den Lagerplatz Strom und den Hafenausbau überplanen? Was würde mit dem "Wüstenareal" am südlichen Ende der Insel geschehen?

2. Wasserwerke: Ist eine regelmäßige Wasserbeschickung der Becken möglich und zu garantieren?

3. Wird die Option, aus den 4 Speicherbecken der Billwerder Insel ein Betriebswasserwerk für die NA zu machen, verfolgt?

4. Er habe gehört, Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet wären bezüglich Bodenbelastung das gleiche?

5. Barkassen: Gibt es eine allgemeine Nachfrage für Verbindungen nach Kaltehofe oder handelt es sich dabei vielleicht um unrealistische Planungen?

6. Haben die HWW einer Kartierung bei der Behörde zugesagt? Herr Schmille bietet an, diesbezüglich in einer der nächsten Lenkungsgruppensitzungen eigene Beobachtungen vorzutragen.

7. Holzhafen: Kann man diesen aus der Hafennutzung rausnehmen, falls Kaltehofe doch mal Naturschutzgebiet werde?

Frau Leymann möchte Frage 5 von den Wasserwerken beantwortet wissen.

Herr Ziesing verneint.

Petra Störmer bietet an, sich zu erkundigen, inwiefern Gelder über eine Mittelanfrage für Ausgleichsflächen zu beziehen seien.

Man könnte Kaltehofe als Naherholungsgebiet im Rahmen der IGS 2012 als Außenstandort im Konzeptvorschlag vermerken. Für die Wasserbecken sollte ein echtes planerisches Konzept erstellt werden.

Frau Mura: Es sei sinnvoll, zunächst das zusammengefasste grobe Gesamtkonzept zu erstellen, um anschließend in die Detailplanung zu gehen.

Dr. Velten betonte, in dem Konzept sollte klar sein, dass es sich um ein naturnahe Entwicklung handele und nicht um ein Naturschutzgebiet.

Frau Störmer: Das wiederum stünde im Widerspruch zu einer Ausgleichsfläche.

Herr Kruse: Das müsse kein Widerspruch sein. Es geht um die Aufwertung der Fläche, die nicht in einer NSG-Ausweisung münden muss. Den Vorschlag die IGS als Finanzierungsmöglichkeit zu gewinnen werde von Anfang an verfolgt.

TOP5:

Frau Mura verweist auf die Homepage www.nachhaltiges-hamburg.de, auf der Agenda 21 Projekte der SDW vorgestellt werden, darunter auch der Agenda 21-Prozess Kaltehofe.

Des weiteren kündigt sie die Messe RIO+12 auf dem Gänsemarkt vom 24. bis 25. September 2004 an und lädt alle Teilnehmer herzlich ein..

Terminabstimmung für die nächste Lenkungsgruppen-Sitzung:

Es wird der 30. September festgelegt. Vor der Sitzung wird um 16:00 Uhr eine Führung durch die Norddeutsche Affinerie (NA) stattfinden. Die anschließende Sitzung wird in einem der NA Räume um 17:30 Uhr beginnen.

Herr Kruse bittet um Feedback zur Durchführung der Agenda 21 Konferenz Kaltehofe.

Frau Leymann: Das Verhältnis Arbeitszeit der Arbeitsgruppen zum theoretischen Input hätte ausgewogener sein dürfen. Sie hätte sich mehr Arbeitszeit für die Arbeitsgruppen gewünscht. Außerdem wisse sie gerne, wie es mit einem Agenda 21 Büro vor Ort zwecks besserer Öffentlichkeitsarbeit stehe.

Herr Kruse: Die Öffentlichkeitsarbeit erfolge über das Internet, wo sich jederman die Protokolle einsehen könne und Berichte zu den Agenda 21-Konferenzen. Die Einrichtung eines Büros auf Kaltehofe im Schloss sei zur Zeit auf grund des schlechten Gebäudezustandes nicht möglich. Es müssten zunächst Mittel zur Sanierung zur Verfügung stehen und das sei in nächster Zukunft nicht absehbar.

Zuhörer in Lenkungsgruppen-Sitzungen sind in sofern nicht erwünscht, da wir bereits 20 Mitglieder haben, die als Vertreter die Aufgabe haben, Infos aus der Lenkungsgruppe (Protokolle, aktuelle Themen etc.) in ihre Interessensgemeinschaft zu tragen.

Frau Hollstegge wird in der nächsten Lenkungsgruppensitzung bei 10-15 min Redezeit ihre Denkanstösse vorstellen.

Nächster Sitzungstermin: Donnerstag 30. September 2004, 17:30 Uhr,
Norddeutsche Affinerie

Agenda 21-Prozess Kaltehofe
Teilnehmerliste Lenkungsgruppensitzung vom 27.04.2004

1. Stefan Stengel
2. Cindy Hüsger (Vertretung Howe)
3. Dr. Uwe Steffensen
4. Dr. Hans-Joachim. Velten
5. Petra Störmer
6. Rudolf Ziesing
7. Jan Oppermann
8. Günther Wielgoß
9. Christine Leymann
10. Frank Kölln
11. Horst Oldag
12. Kai Schmille
13. Markus Schreiber
14. Rüdiger Kruse
15. Monika Mura
16. Nina Schultz

Referenten:

Bernd Capeletti

Jörg Froh

Maik Holm

Dr. Ole Augustin

Friedhelm Prior